

Die Europa-Universität Viadrina kann nicht nur mit exzellenter Forschung, sondern auch mit interessanten und innovativen Lehrideen glänzen. Dieser Newsletter stellt Ihnen in jeder Ausgabe ein inspirierendes Lehrformat vor, für das vor allem gilt: Nachahmen ist ausdrücklich erlaubt!

# On-Board mit ViAPACS Studierende lernen Konflikte verstehen und lösen

Konflikte gehören zum menschlichen Miteinander dazu. In konstruktive Bahnen gelenkt, haben sie das Potenzial, positive Entwicklungen in Gang zu bringen. Oft nehmen Konflikte aber auch einen destruktiven Verlauf und führen dann zu immenssem Leid. Durch professionelle Konfliktvermittlung können Konfliktparteien dabei unterstützt werden, Streitthemen konstruktiv zu bearbeiten. Und: Konfliktvermittlung ist ein erlernbares Handwerkszeug. Im Februar 2024 stellte sich der dritte Jahrgang des Viadrina Applied Peace and Conflict Studies (ViAPACS)-Programms genau dieser Aufgabe: 20 Studierende begannen ihre Reise, um Techniken und Werkzeuge zur Konfliktanalyse und -bearbeitung zu erlernen. In dieser Ausgabe erzählen **Dr. Anne Holper** (wissenschaftliche Co-Leitung des ViAPACS-Programms), **Jutta Angelmaier** (wissenschaftliche Koordinatorin) und **Mario Clemens** (Didaktik & Curriculum) von ihren Erfahrungen mit dem ViAPACS-Programm und den Erkenntnissen, die sie im Laufe des Programms bisher gewonnen haben.

## Von der Idee zum Programm

ViAPACS entstand aus einem klaren Bedarf: Studierende und Praktiker\*innen suchten ein englischsprachiges, praxisnahes Trainingsprogramm zur Bearbeitung politischer Konflikte. Aufbauend auf Erfahrung in der Konfliktvermittlung wurde ein flexibles und niedrigschwelliges Angebot



Dr. Anne Holper: Co-Leiterin ViAPACS  
Mario Clemens: wissenschaftlicher Mitarbeiter ViAPACS  
Jutta Angelmaier: wissenschaftliche Koordination ViAPACS

entwickelt, welches Theorie und Praxis gezielt verbindet. „In einer Welt voller Kriege und Konflikte fühlen sich besonders politisch engagierte und international orientierte Studierende verantwortlich, gesellschaftliche Veränderungen mitzugestalten. Mit ViAPACS bieten wir ihnen genau dafür einen Raum“, erklärt Dr. Anne Holper.

## Ein Raum für Dialog und Wachstum

Deshalb vermittelt das Programm praxisnahe Kompetenzen in der Konfliktbearbeitung und bereitet Studierende auf die Herausforderungen globaler und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen vor. Offen für alle Fakultäten, bietet es eine interdisziplinäre und internationale Perspektive und verbindet anwendbare Fähigkeiten für Beruf und Alltag mit akademischem Wissen um Konflikte. Im Fokus stehen dabei immer aktuelle und gesellschaftlich-politische Konflikte, an deren Beispiel die Studierenden unter anderem das

*„In einer Welt voller Kriege und Konflikte fühlen sich besonders politisch engagierte und international orientierte Studierende verantwortlich, gesellschaftliche Veränderungen mitzugestalten. Mit ViAPACS bieten wir ihnen genau dafür einen Raum.“*

Moderieren von Dialogprozessen erproben. Neben theoretischen Inputs und Möglichkeiten der Diskussion bietet das Programm zahlreiche Gelegenheiten zum Einüben praktischer Fertigkeiten, etwa in Verhandlungs- und Mediationssimulationen. Direktes Feedback und Reflexion sind dabei essenziell, wie Mario Clemens betont: „Bei Rollenspielen haben wir oft Beobachter\*innen, die direkt zurückmelden, was gut lief und was verbessert werden kann. Auch wir selbst geben Feedback – mit dem Fokus auf konstruktive Rückmeldungen, die sowohl positiv als auch stimmig sind.“ Diese Kombination aus Rückmeldung und selbstkritischer Reflexion hilft den Studierenden, ihr eigenes Handeln besser zu verstehen, ihre Herangehensweisen zu hinterfragen und ihre Fähigkeiten gezielt weiterzuentwickeln.

Studierende gestalten das Programm aktiv mit, indem sie eigene Konfliktbeispiele und Erfahrungen einbringen und reflektieren. Dabei steht ein offener und vertrauensvoller Rahmen im Mittelpunkt, der ehrliche Gespräche und gemeinsames Lernen ermöglicht. Gleich zu Beginn schaffen ein Working Bond und die Chatham House Rule Sicherheit: **Erkenntnisse dürfen geteilt, Identitäten jedoch nicht preisgegeben werden.** Moderierte Diskussionen und gezieltes Feedback fördern neue Perspektiven und anregende Debatten, wodurch eine dynamische Lernumgebung entsteht, die Theorie und Praxis vereint.

Jutta Angelmaier, selbst Absolventin des Programms, hebt eine besondere Stärke hervor: „Trotz der kompakten Module erwerben Studierende praxisnahe Fähigkeiten, die sie direkt ins Berufsleben mitnehmen können. Das Programm macht vermeintlich unzugängliche Organisationen wie das Auswärtige Amt greifbarer und bricht abstrakte Vorstellungen in konkrete Schritte herunter. So schärfen die Teilnehmenden ihr Profil, erweitern ihren Blick auf das eigene Berufsfeld und gewinnen wertvolle Einsichten. Das stärkt sowohl praktische Kompetenzen als auch kritisches Denken.“

### Mehr Informationen:

**ViAPACS - Viadrina Applied Peace and Conflict Studies** ist ein komprimiertes Studien- und Ausbildungsprogramm, das die Bachelor-, Master- und PhD-Abschlüsse an der Europa-Universität Viadrina ergänzt.



### Erkenntnisse, die zählen

Eine wichtige Erkenntnis für das ViAPACS-Team war die Notwendigkeit, Praktika in das Programm aufzunehmen, ohne die beruflichen Verpflichtungen der Studierenden zu beeinträchtigen. So entstand das integrierte Praktikum, welches es ermöglicht, Werkstudierendentätigkeiten fortzuführen und zugleich praxisnahe Projekte zu entwickeln. Diese Anpassung berücksichtigt finanzielle und zeitliche Herausforderungen und erlaubt es, erworbene Fähigkeiten direkt anzuwenden. Zudem war es wichtig, das Programm noch flexibler zu gestalten. Mit der Einführung von Minor- und Major-Zertifikaten können Studierende nun selbst wählen, ob sie vier oder sechs Module absolvieren - abhängig von Interesse, Zeit und Kapazität. So bleibt das Programm für unterschiedliche Lebensrealitäten zugänglich und gut machbar.

*„In den letzten Gruppen hatten wir immer wieder Teilnehmende aus aktiven Konfliktländern. Oft sprachen sie anfangs nur wenig über ihre Erfahrungen, doch allein ihre Anwesenheit erhöhte spürbar die Sensibilität für Konflikte.“*

## Lernen durch Vielfalt

Die interdisziplinäre und internationale Mischung der Teilnehmenden ist eine Bereicherung für das Programm. Dem Team ist bewusst, dass heterogene Gruppen eine herausfordernde, doch zugleich eine wertvolle Lernumgebung schaffen. Unterschiedliche Perspektiven regen Diskussionen an, erweitern den Blick auf Konflikte, fördern kreative Lösungsansätze und führen dazu, dass selbst alltägliche Situationen völlig unterschiedlich wahrgenommen sowie aus einer anderen Perspektive betrachtet werden. „Diese Irritation ist entscheidend – sie ermöglicht es den Studierenden, ihre eigene Sichtweise zu hinterfragen, andere Realitäten nachzuvollziehen und dadurch ein tieferes Verständnis für komplexe Konflikte zu entwickeln“, so Dr. Anne Holper.

Schon in der Bewerbungsphase wird darauf geachtet, den Kreis möglichst weit zu öffnen – für Studierende aller Fachrichtungen, ob Bachelor, Master oder PhD betont Jutta Angelmaier. „Diese Mischung macht den Austausch besonders wertvoll“, unterstreicht sie. Wie wichtig Vielfalt innerhalb der Gruppen ist – sowohl in akademischer als auch in persönlicher Hinsicht – erläutert Dr. Anne Holper: „In den letzten Gruppen hatten wir immer wieder Teilnehmende aus aktiven Konfliktländern. Oft sprachen sie anfangs nur wenig über ihre Erfahrungen, doch allein ihre Anwesenheit erhöhte spürbar die Sensibilität für Konflikte.“

## Wachstum, Vernetzung, Innovation

Jutta Angelmaier möchte ViAPACS noch sichtbarer machen – sowohl als Orientierungshilfe für Studierende innerhalb der Viadrina

### Langer Tag des Schreibens - Let's get started

- drei parallele Schreibsettings
- Studierende und Lehrende
- Donnerstag, den 06.03.2025
- 10 bis 18 Uhr
- Co-Writing Space (GDo3)



als auch als praxisnahes Programm mit echtem Mehrwert für den Berufseinstieg. Besonders in Berlin und Brandenburg sieht sie großes Potenzial für eine stärkere Vernetzung mit Arbeitgeber\*innen.

Mario Clemens hingegen denkt an die Weiterentwicklung der Inhalte. Er möchte, dass die Studierenden zum Abschluss genau benennen können, welche Fähigkeiten sie mitnehmen. Seine Idee: Das Sichtbarmachen einer begrenzten Sammlung von Kernkompetenzen, die sich über die Module hinweg aufbaut – am Ende sollen die Teilnehmenden eine Reihe zentraler Werkzeuge beherrschen und diese gewissermaßen griffbereit am Gürtel tragen.

Dr. Anne Holper hat die Vision, ViAPACS noch interdisziplinärer zu gestalten, etwa durch Lehrkooperationen mit anderen Fakultäten. Außerdem sieht sie das Programm als Vorbild für neue, innovative Lehrformate und bietet einen Erfahrungsaustausch für Lehrende an, welche ähnliche Konzepte entwickeln möchten.

Sie möchten auch einmal ein Lehrkonzept vorstellen oder von Ihren Erfahrungen mit innovativen Lehrformaten berichten? Dann wenden Sie sich gerne an das

Zentrum für Lehre und Lernen: [zll@europa-uni.de](mailto:zll@europa-uni.de)

Herausgeber: Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer, Vizepräsident für Lehre und Studium

Redaktion: [Zentrum für Lehre und Lernen](#) (ZLL)